

BEIM UMWELTSCHUTZ DIE NASE VORN

Unternehmen spielen bei der Erreichung der Klimaschutzziele eine bedeutende Rolle. Ein entscheidender Faktor ist hierbei die CO₂-Reduktion in der industriellen Produktion. Nach der Energiewirtschaft ist der Industriesektor der zweitgrößte Verursacher von Treibhausgasemissionen in Deutschland. Doch was kann hier konkret unternommen werden? Bilfinger hat sich bei dem Projekt „Weg in die < 2°-Wirtschaft“ engagiert, um die nationalen und internationalen Klimaziele zu unterstützen.

Die Kollegen Melodie Petrosian, Corporate HSEQ, sowie David Scherpe, Corporate Strategy & Projects, haben dazu mit Unternehmensvertretern von Trumpf, Festo und Kuka eine Arbeitsgruppe im Bereich industrielle Produktion gebildet. Unter dem Projektnamen „Transparency4Earth“ ging es darum, Transparenz über die Umweltwirkungen und tatsächlichen CO₂-Emissionen entlang eines industriellen Produktionsprozesses zu erhalten, um zu wissen, an welchen Stellen Einsparpotenziale möglich sind. Aktuell gibt es keine realen Emissionsdaten der Produktionsprozesse, um daraus Maßnahmen für die Emissionsreduktion abzuleiten. Gemeinsam entwickelte das Projektteam eine Systemlösung mit integrier-

ten Sensor- und Speichermodulen, mit der sich Emissionen während des Produktionsprozesses messen lassen. Produktionsmaschinen können damit schnell und einfach nachgerüstet werden. Dieses Konzept ermöglicht es, spezifische Daten aufzuzeichnen und in eine cloudbasierte Plattform zu übermitteln, wo CO₂-Emissionen in Echtzeit berechnet werden. Zur praktischen Umsetzung wurde innerhalb des Projekts eine Lasermaschine der Firma Trumpf (die TruLaser Cell 3000) mit einer „Blackbox“ ausgestattet und an eine Cloud angeschlossen. Diese Blackbox misst den Verbrauch elektrischer und fluider Energiemedien fürs Lasern und sendet diese Werte an die Cloud, in der die CO₂-Emissionen berechnet werden.

Innerhalb der Laufzeit des Projektes, haben sich die Bilfinger-Kollegen bei regelmäßigen Treffen und Workshops mit den anderen Unternehmensvertretern ausgetauscht. Die Präsentationsveranstaltung fand Ende Juni 2018 in Berlin statt, wo das Projekt vor Politik-, Presse- und Wirtschaftsvertretern erstmalig vorgestellt wurde. Abschließend wurde es von der Bundesumweltministerin Svenja Schulze durch die Überreichung einer Urkunde gewürdigt. Die offizielle Abschlussveranstaltung findet im November in Berlin statt. In Zukunft ist geplant, das Projekt bei Bilfinger intern weiterzuverfolgen. Grund dafür ist der steigende Bedarf an umweltorientierten Technologien durch höhere Umweltauflagen. Wer hier am Markt Lösungen anbieten kann, hat die Nase vorn. ■



Visualisierung von der Einbindung der Blackbox (Quelle: Trumpf)



Stiftung 2°/WWF/Alexander Probst

Projektteam „Transparency4Earth“ von links: Tim Veith (Trumpf), Mercedes Barkmeyer (Festo), David Scherpe (Bilfinger), Svenja Schulze (Bundesumweltministerin), Kerstin Heinrich (Kuka) und Christoph Kirschmann (Trumpf).

HINTERGRÜNDE ZUM PROJEKT „WEG IN DIE < 2°-WIRTSCHAFT“

Beim 21. Internationalen UN-Klimagipfel in Paris, hat sich die Staatengemeinschaft 2015 verbindlich zum Ziel gesetzt, die Erderwärmung auf deutlich unter 2° Celsius zu begrenzen. Unternehmen spielen beim Erreichen dieses Ziels eine entscheidende Rolle. Bis spätestens 2050 muss die deutsche Wirtschaft nahezu emissionsfrei werden.

Dieses langfristige Ziel erfordert unternehmensübergreifendes Handeln. Hier setzt das Verbundprojekt „Weg in die < 2°-Wirtschaft“ an, das von der Stiftung 2° – Deutsche Unternehmer für Klimaschutz und dem WWF Deutschland durchgeführt wird. Das Projekt bringt Unternehmen entlang der Wertschöpfungskette der Sektoren Gebäude, Verkehr und industrielle Produktion zusammen. Die Mitarbeiter von jeweils zehn bis zwölf Unternehmen dieser Wertschöpfungsketten erarbeiten konkrete, unternehmensübergreifende Projekte zur substanziellen Emissionsminderung und finden Lösungen für zentrale Fragen der Dekarbonisierung.

Das Projekt soll zeigen: Eine < 2°-Wirtschaft ist machbar. Es hat eine Laufzeit von zwei Jahren bis Ende 2018 und wird gefördert vom Bundesministerium für Umwelt, Naturschutz und nukleare Sicherheit (BMU).

MACHEN SIE MIT BEIM SAFETY AWARD 2019

Haben Sie eine Idee, wie bestimmte Sicherheitsstandards in Ihrem Umfeld verbessert werden können? Oder haben Sie in diesem Jahr Maßnahmen

für eine höhere Arbeitssicherheit entwickelt? Dann machen Sie mit beim Safety Award 2019 – wir freuen uns auf Ihre Bewerbung! ■

➔ **Hier finden Sie Teilnahmebedingungen und sämtliche Informationen zur Einreichung Ihrer Bewerbung.**

